

Gezeigt werden 135 Objekte: Hochkarätige Skulpturen, Gemälde, Grafiken, Münzen, Rüstungen und Werke der Goldschmiedekunst.

## »Herkules« – Held und Antiheld.

Ausstellung in der Staatlichen Kunstsammlung Dresden bis zum 28. Juni 2026



Balthasar Permoser; *Herkules und Omphale*, Dresden um 1700 © Grünes Gewölbe, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Foto: Jürgen Karpinski

zen, Skulpturen, Gemälde, Grafiken und Rüstungen, geht die aktuelle Ausstellung der Frage nach, warum Herkules über Jahrtausende hinweg bis in unsere Neuzeit für die Menschen eine so faszinierende Figur geblieben ist.

Als Sohn der höchsten Gottheit Zeus und der thebanischen Königsgattin Alkmene war er ein Halbgott – mit übermenschlichen Kräften versehen und dennoch mit menschlichen Fehlern behaftet. Seine Popularität erweckte in der Renaissance erneut und in Rom waren schon im 16. Jahrhundert dutzende großformatige Herkules-Statuen bekannt, die das allgemeine Kunstschaffen der Neuzeit im nicht unerheblich Maße zu beeinflussen wussten.

In einem Prolog und fünf Kapiteln widmet sich die Ausstellung in der Staatlichen Kunstsammlung Dresden derzeit den bekannten „Herkulesaufgaben“, dem Verhältnis des Halbgottes zu Frauen, seinen antiheldischen Eskapaden und seiner Rolle als Tugendvorbild für Herrscher wie Alexander den Großen oder August den Starken.

Doch Herkules war, wie es sich herausstellt, nicht nur stark und tugendhaft. Er verhielt sich in manchen Lebenslagen unehrenhaft, verfiel dem Laster oder beging grausames Unrecht, sogar gegen seine eigenen Kinder. Oft kämpfte er zum Wohle der Menschheit gegen das Böse, war aber auch ein Mörder, Vergewaltiger, Trunkenbold und Dieb. Die Präsentation regt mittels bedeutender Kunstwerke und eines umfangreichen Begleitprogramms zur Reflexion darüber an, welchen Stellenwert Heldentum in der Geschichte hatte und welchen er in heutigen Gesellschaften besitzt. Ein be-